

Infobrief 2020

In dieser
Ausgabe:

- * Projekttag:
Trommelzauber
- * Schule in
Corona—Zeiten

Projekttag: Trommelzauber

Fußgänger und Fahrradfahrer, die während der Hofpause am 10. Januar den Wall vor der Grundschule Am Stadtturm entlang flanierten, mussten sich sicher bei dem Anblick wundern, der sie erwartete: Zebras, Löwen und Elefanten soweit das Auge reichte. Diese stellten sich bei genauerer Betrachtung als Kinder heraus, die mit Tierkronen auf dem Schulhof spielten. Wenn besagte Fußgänger oder Fahrradfahrer in die Schule hineingegangen wären, hätte die Verwunderung sicherlich noch zugenommen, da hier afrikanische Trommelrhythmen begeistert durch die Schule klangen.

Was das wohl alles zu bedeuten hatte? Ganz einfach: Das war der Projekttag der Grundschule Am Stadtturm. Gemeinsam mit ihren Lehrern und Lehrerinnen trommelten die rund 330 Schüler und Schülerinnen abwechslungsreiche Trommelrhythmen und sangen Lieder dazu. Diese Trommelrhythmen brachten die Kinder auf eine Zauberreise in das Trommelzauberdorf Tamborena. Ihr Reiseführer war Baba vom Trommelzauber aus Hamburg. Baba kommt aus Senegal und ist von klein auf mit Trommeln aufgewachsen. In seiner Familie und Umgebung wurde immer schon viel gemeinsam getrommelt. Und nun reisen er und seine Kollegen durch Deutschland und trommeln mit Klein und Groß. Anfang Januar eben auch mit den Kindern vom Stadtturm.

In der Schulaula saßen die Kinder auf dem Boden und jedes Kind durfte auf einer eigenen Trommel bunte Rhythmen anschlagen. Das gemeinsame Musizieren machte allen Beteiligten viel Spaß, die Lieder und Rhythmen klangen wunderschön und wenn der eine oder andere mal daneben schlug, fiel es gar nicht auf, weil



so viele Trommeln gemeinsam im Takt klangen.

An dem Projekttag trommelten zunächst die 1. und 2. Klassen mit Baba, anschließend die 3. und 4. Klassen. Gemeinsam übten sie verschiedene Lieder und Rhythmen ein. So vorbereitet waren alle Kinder in einem abschließenden Mitmachkonzert bereit, ihre Reise nach Tamborena anzutreten.

Um nach Tamborena zu gelangen, standen den Kindern noch einige Aufgaben bevor. Als erstes mussten alle lernen, wie man sich auf Afrikanisch begrüßt, schließlich will man sich in Tamborena ja von seiner besten Seite zeigen.

Und so schallte bald ein fröhliches „Sawubona“ durch die Schulaula. Sawubona - das heißt „ich sehe dich.“, aber nicht nur mit den Augen, sondern mit dem Herzen. Dann konnte die Reise losgehen.

Zwischendurch verwandelten sich die Kinder in Giraffen und Gazellen und mussten aufpassen, damit sie nicht vom Löwen gefressen werden. Zum Glück unternahmen die Kinder die Reise nicht alleine, sondern hatten einander. Dass ein Freund auf Reisen sehr wertvoll ist, lernten die Kinder beim gemeinsamen Freundschaftstrommeln und bei trommelbegleiteten Sprechchören wie „Ich bin klasse. Du bist klasse. Wir sind klasse.“

Und in dem Punkt waren sich alle Kinder einig: der Projekttag mit Baba war auch klasse!

(Text: Katharina Bröcker)



Schule in Corona - Zeiten: Ein Zwischenbericht

Anfang Januar beim großen „Trommelzauber“ trafen sich noch alle Schüler*innen und Lehrkräfte zum Abschlusskonzert in der Aula.

Das Corona-Virus schien weit weg zu sein. Aber schon Ende Januar hatte das Virus auch Deutschland erreicht, so dass ab Februar über die Bedeutung wichtiger Hygienemaßnahmen gesprochen und deren Umsetzung im Schulalltag etabliert wurden. Und dann ging alles sehr schnell:

Bereits zum 16.03.2020 wurden durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung als Schutzmaßnahme gegen die Ausbreitung des Corona-Virus alle Schulen in Niedersachsen geschlossen! Die Osterferien wurde vorgezogen und verlängerten sich um zwei Wochen.

Eine Notbetreuung für Kinder, deren Eltern in sog. „kritischen Infrastrukturen tätig sind, wurde eingerichtet. Die Hoffnung war bei allen groß, dass die Schule am 20.04.2020 wieder ihre Tore öffnen würde. Die weitgehende Einstellung sozialer Kontakte sollte dem Gemeinwohl dienen und einen wichtigen Beitrag zu einer schnellen Rückkehr zu Normalität leisten.

Die Schule sollte jedoch noch bis Anfang Mai geschlossen bleiben. Bis dahin galt es das „Lernen zu Hause“ umzusetzen. In unserer Schule wurden von den Lehrkräften Materialpakete für die Kinder vorbereitet. Nach Jahrgängen getrennt und zu unterschiedlichen Zeiten mussten die Materialien in der Schule abgeholt werden. Die Ausgabe der Materialien erfolgte durch die Fenster im Erdgeschoss. Dabei waren Wartezonen auf dem Schulhof markiert, um das Abstandsgebot einzuhalten und Ansammlungen zu vermeiden. Bei den Lehrkräften und den Schüler*innen, die ihre Eltern zur Ausgabe begleitet hatten, war die Wiedersehensfreude groß.

Für das „Lernen zu Hause“ gab es zur Unterstützung zwar feste Telefonsprechzeiten der Lehrkräfte und zusätzliche regelmäßige Anrufe durch die Lehrer*innen, aber ein großer Teil der schulischen Arbeit wurde in die Familien verlagert.

Parallel wurde vom Kultusministerium ein Stufenplan entwickelt, der vorsah, wie die Jahrgänge nach und nach in den Präsenzunterricht zurückkehren sollten. Den Anfang machten die 4. Klassen am 4. Mai. Die anderen Jahrgängen folgten dann in einem zweiwöchigen Rhythmus. Doch nicht die ganze Klasse kehrte gemeinsam in den Präsenzunterricht zurück, sondern in der Schule wurde immer nur die Hälfte einer Klasse unterrichtet, um das Abstandsgebot von 1,50 m einzuhalten. Ein tageweiser Wechsel von Präsenzunterricht und Distanzlernen wurde also eingeführt. In den Klassenräumen mussten Tische und Stühle passend gerückt, die Sitzordnung dokumentiert und Regelungen für das Händewaschen vereinbart werden. Unterrichts- und Pausenzeiten wurden angepasst, um Ansammlungen beim Betreten des Schulgeländes zu vermeiden. Die Schüler*innen konnten vor Unterrichtsbeginn und zu den Pausenzeiten nicht mehr unbeschwert mit Freunden und / oder Kindern aus anderen Klassen spielen. Die Schüler*innen

Die Schüler*innen mussten sich stattdessen in markierten Bereichen und mit gebotenen Abstand klassenweise aufstellen. Und während der Pause auf dem Schulhof erhielt jede Klasse einen festgelegten Bereich, um die Kontakte zu anderen Klassen zu minimieren.

Auch der Schuljahresabschluss, insbesondere die Zeugnisausgabe, erfolgte nicht in der gewohnten Form. Während die Zeugnisse für die Klassen 1 – 3 den halbierten Lerngruppen an verschiedenen Tagen ausgegeben wurden, erhielten die 4. Klassen ihre Zeugnisse gemeinsam am letzten Schultag. So hatten die Schüler*innen und ihre Lehrer*innen zumindest die Möglichkeit, sich noch einmal gemeinsam zu sehen und zu verabschieden. Abschlussfeiern mussten ansonsten entfallen. Und selbst der „letzte feierliche Einzug“ ins Schulgebäude konnte für die Viertklässler nur in reduzierter Form gestaltet werden.

Der Start in das neue Schuljahr 2020/21 begann im sog. „eingeschränkten Regelbetrieb“: Damit nahm nun zwar die gesamte Klasse wieder gleichzeitig am Präsenzunterricht teil, doch die Kontakte zu anderen Klassen oder Jahrgängen blieben ganz oder teilweise untersagt (Einführung des Kohortenprinzips). Außerdem wurde das Tragen eines Mund-Nasenschutzes bei möglichem „Begegnungsverkehr“ verpflichtend. Insbesondere musste auch der Einschulungssamstag diesen veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Es waren nur zwei Begleitpersonen zugelassen und jede Klasse wurde einzeln eingeschult, doch die geschmückten Schulräumlichkeiten, das kleine Rahmenprogramm in der Aula und die obligatorische erste Schulstunde im Klassenraum bildeten einen feierlichen Rahmen für die Einschulungskinder.

Bis zu den Herbstferien verlief der Unterrichtsbetrieb weitgehend ohne weitere Einschränkungen im sog. „eingeschränkten Regelbetrieb“. Doch mit den ersten „positiven Coronafällen“ an unserer Schule und den damit verbundenen Quarantänemaßnahmen kam für die verbliebenen Lerngruppen vorübergehend wieder das „Wechselmodell“ zum Tragen.

Derzeit hat sich die Situation wieder etwas stabilisiert.

Aber es bleibt festzuhalten, dass die „Corona-Pandemie“ in diesem Jahr nicht nur das Schulleben an unserer Schule grundlegend verändert hat: Viele kleine Höhepunkte im Schulalltag wie Klassenfeste, Lesewettbewerb, Bundesjugendspiele, Ausflüge, Kekse backen, Ganztagsangebote usw. mussten entfallen! Doch besonders schwerwiegend ist die veränderte Kontaktsituation. Die damit verbundenen Einschränkungen treffen insbesondere die kindliche Unbeschwertheit!

Wir hoffen alle sehr, dass sich die derzeitige Situation im Laufe des nächsten Jahres wieder entspannt und normalisiert, sodass ein ungetrübter Schulalltag wieder möglich wird.



Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die mit Ihrer Wertschätzung für die an der Schule geleisteten Arbeit, Ihrem Verständnis für die oft kurzfristigen und einschränkenden Maßnahmen sowie Ihrer tatkräftigen Unterstützung dazu beigetragen haben, den Schulbetrieb an unserer Schule verantwortungsvoll aufrecht zu erhalten. Im Namen der Schule und persönlich wünsche ich Euch / Ihnen erholsame Ferien, ein besinnliches Weihnachtsfest und vor allem ein gesundes und friedvolles Jahr 2021.

F. Plagge